

Diese Checkliste kann Ihnen helfen, erste Anzeichen einer Sprach- und Sprechstörungen bei Ihrem Kind zu erkennen.

Worauf soll ich in erster Linie achten?

- ☐ Ist der Wortschatz meines Kindes angemessen?
- ☐ Versteht mein Kind mich?
- ☐ Zeigt mein Kind Minderwertigkeitskomplexe aufgrund der Sprachprobleme?
- ☐ Hat mein Kind körperliche Beeinträchtigungen (z.B. Hörprobleme)?
- ☐ Zeigt mein Kind Ausweichverhalten (z.B. zeigen statt sprechen)?
- ☐ Fällt meinem Kind selbst auf, dass es „schlecht“ spricht?
- ☐ Macht mein Kind verlangsamte Entwicklungsfortschritte?
- ☐ Hat mein Kind Schwierigkeiten Fragen zu formulieren?

Tipps zur möglichen Vermeidung von Sprach- und Sprechstörungen:

- ☐ Sprechen Sie viel mit Ihrem Nachwuchs, aber monologisieren Sie nicht.
- ☐ Lassen Sie ihr Kind ausreden und üben Sie sich in Geduld. Beenden Sie keine Sätze oder korrigieren Sie ihr Kind. Es weiß genau, was es sagen möchte. Manchmal dauert es jedoch eine Weile.
- ☐ Schenken Sie ihrem Kind Aufmerksamkeit und hören Sie bis zum Ende zu.
- ☐ Ermahnen Sie Ihr Kind nicht langsam zu sprechen, tief Luft zu holen, nicht zu stottern oder aufzuhören und neu anzufangen.
- ☐ Setzen Sie das Kind beim Sprechen möglichst nicht unter Zeitdruck.
- ☐ Sprechen Sie mit dem Kind an "flüssigen" Tagen viel, und setzen Sie es an "unflüssigen" Tagen möglichst geringen sprachlichen Belastungen aus.
- ☐ Seien Sie ihrem Kind ein Sprechvorbild. Versuchen Sie im Gespräch ruhig und langsam zu sprechen.
- ☐ Verschlucken Sie beim Sprechen und Vorlesen keine Laute, wie zum Beispiel das "t" im Wort "ist".
- ☐ Sprechen Sie jeden Tag 5 Minuten ganz bewusst extrem langsam mit dem Kind und erklären ihm ruhig, warum man das tut. Man kommt sich zwar ziemlich merkwürdig dabei vor, aber es hilft.

CHECKLISTE

Anzeichen und Hilfe bei kindlichen Sprach- und Sprechstörungen



- ☐ Lassen Sie Ihr Kind von klein oft häufig Streichmusik hören. Das schult einige Bereiche im Ohr.
- ☐ Und ganz wichtig: Sie müssen nicht bewusst mit Ihren Kindern üben. Besser ist es, jeden falschen Satz oder falsche Wörter als eine Art Bestätigung richtig zu wiederholen. Klären Sie bestenfalls auch die anderen Menschen aus der Umgebung des Kindes darüber auf (Großeltern, Eltern befreundeter Kinder, ErzieherInnen). Das Kind soll nicht den Eindruck gewinnen, dass es nicht richtig ist. Und der Unterschied zwischen "du sprichst nicht richtig" und "du bist nicht richtig" ist für die Kinder oft nicht erkennbar.
- ☐ Loben Sie das Kind nicht, wenn es mal besonders flüssig gesprochen hat.
- ☐ Versuchen Sie, Sprachprobleme anzunehmen und gelassen damit umzugehen.